

Trennungslied

ton original

Lied de Wolfgang-Amadeus Mozart (1756-1791) K 519

Langsam

1. Die En - gel Got - tes wei - nen, wo lie - ben - de sich
2. Im Wa - chen und im Trau - me werd ich Lu - i - sa
3. Ich kann sie nicht ver - ges - sen, an al - len, al - len
4. Ich kann sie nicht ver - ges - sen, dies Herz, von ihr ge -

tren - nen, wie werd ich le - ben kön - nen, o -
nen - nen; den Na - men zu be - ken - nen, sei -
En - den ver - folgt von ih - ren Hän - den ein -
- schnit - ten, scheint seuf - zend mich zu bit - ten "O -

Mäd - chen, oh - ne dich? — Ein Fremd - ling al - len
Got - tes - dienst für mich; — ihn nen - nen und ihn
Druck der Lie - be mich. — Ich zitt - re, sie zu
Freund, ge - denk an mich" — Ach dein will ich ge -

10

Freu — den, leb ich fort an dem Lei — den! Und du? und du?
 lo — ben werd ich vor Gott noch dro — ben. Und du? und du?
 fas — sen, und fin - de mich ver - las — sen! Und du? und du?
 - den — ken bis sie ins Grab mich sen — ken Und du? und du?

15

Vielleicht auf e — wig ver - gißt — Lu — i - sa mich! viel leicht auf e - wig

12:3: 20

ver - gißt sie mich!

p

4: 25

mich! 5.Ver - ges - sen raubt in

Stun - den, was Lie - be jahr - lang spen — det. Wie ei - ne Hand sich

30 wen — det, so wen - den Her - zen sich. Wenn neu - e Hul - di -

35 - gun - gen mein — Bild bei ihr ver - drun - gen, o Gott!

viel - leicht auf e — wig ver - gißt — Lu — i — sa — mich. 6.Ach

p

40

denk an un - ser Schei - den, ach denk an un - ser

45

Schei - den! Dies Trä - nen - lo - se Schwei - gen, dies Auf - und Nie - der -

50

- stei - gen des Her - zens - drü - cke - dich wie schwe - res Geist - Er -

- schei - nen, wirst du wenn an - ders mei - nen, wirst du mich einst ver -

55

- ges - sen, ver - ges - sen Gott und dich. 7.Ach denk an un - ser

60

Schei - den! Dies Denk - mal, un - ter Küs - sen auf mein - nen Mund ge -

65

- bis _ sen, das _ rich - te mich und dich _ _ Dies Denk - mal auf dem

70

Mun _ de, komm ich zur Geis - ter - stun _ de, mich war - nend an - zu -

- zei — gen, ver-giBt Lu · i — sa, Lu - i — sa mich, komm ich mich

75
war - nend an - zu - zei — gen, ver-giBt Lu · i — sa, Lu - i — sa

80
mich, ver - giBt wie mich, — ver - gißt sie

85
mich, — ver - gißt sie mich.

Die Engel Gottes weinen,
wo Liebende sich trennen,
wie werd ich leben können,
o Mädchen, ohne dich?
Ein Fremdling allen Freuden,
leb ich fort an dem Leiden!
Und du? und du?
Vielleicht auf ewig vergißt Luisa mich!
Vielleicht auf ewig vergißt sie mich!

Im Wachen und im Traume,
werd ich Luisa nennen;
den Namen zu bekennen,
sei Gottesdienst für mich;
ihn nennen und ihn loben
werd ich vor Gott noch droben.
Und du? und du?
Vielleicht auf ewig vergißt Luisa mich!
Vielleicht auf ewig vergißt sie mich!

Ich kann sie nicht vergessen,
an allen, allen Enden
verfolgt von ihren Händen
ein Druck der Liebe mich.
Ich zittre, sie zu fassen,
und finde mich verlassen!
Und du? und du?
Vielleicht auf ewig vergißt Luisa mich!
Vielleicht auf ewig vergißt sie mich!

Ich kann sie nicht vergessen;
dies Herz, von ihr geschnitten,
scheint seufzend mich zu bitten:
„O Freund, gedenk an mich!“
Ach dein will ich gedenken,
bis sie ins Grab mich senken.
Und du? und du?
Vielleicht auf ewig vergißt Luisa mich!
Vielleicht auf ewig vergißt sie mich!

Vergessen raubt in Stunden,
was Liebe jahrlang spendet.
Wie eine Hand sich wendet,
so wenden Herzen sich.
Wenn neue Huldigungen
mein Bild bei ihr verdrungen,
O Gott! vielleicht auf ewig vergißt Luisa
mich.

Ach denk an unser Scheiden!
Dies tränenlose Schweigen,
dies Auf und Niedersteigen,
des Herzens drücke dich
wie schweres Geist-Erscheinen,
wirst du wen anders meinen,
wirst du mich einst vergessen,
vergessen Gott und dich.

Ach denk an unser Scheiden!
Dies Denkmal, unter Küssen
auf meinen Mund gebissen,
das richte mich und dich!
Dies Denkmal auf dem Munde,
komm ich zur Geisterstunde,
mich warnend anzuzeigen,
vergibt Luisa, Luisa mich,
komm ich mich warnend anzuzeigen,
vergibt Luisa, Luisa mich,
vergibt sie mich!

Les anges de Dieu pleurent,
Quand ceux qui s'aiment se séparent,
Comment pourrais-je vivre,
ô demoiselle, sans toi ?
Étranger à toutes les joies,
ma vie n'est que souffrances!
Et toi? et toi?
Peut-être Louisa m'a t-elle oublié pour toujours!
Peut-être m'a t-elle oublié pour toujours!

Éveillé ou dans mes rêves,
je vais prononcer ton nom;
Que confesser ce nom,
Me soit un service;
Le dire et le louer
Je vais toujours devant Dieu au plus haut.
Et toi? et toi?
Peut-être Louisa m'a t-elle oublié pour toujours!
Peut-être m'a t-elle oublié pour toujours!

Je ne peux l'oublier,
Où que je sois,
Poursuivi par les mains
de l'amour qui me tiennent.
Je tremble de les prendre
Et de me retrouver abandonné!
Et toi? et toi?
Peut-être Louisa m'a t-elle oublié pour toujours!
Peut-être m'a t-elle oublié pour toujours!

Je ne peux l'oublier;
Ce cœur, dont je suis séparé,
Semble m'implorer en soupirant:
«Ô ami, souviens-toi de moi!»
Oh je me souviendrai de toi,
jusqu'à ce qu'on me descende dans la tombe.
Et toi? et toi?
Peut-être Louisa m'a t-elle oublié pour toujours!
Peut-être m'a t-elle oublié pour toujours!

Il faut des heures pour oublier,
Ce que l'amour n'accorde qu'après des années.
Comme une main se transforme,
le cœur aussi se transforme.
Lorsque de nouveaux charmes
Auront effacé mon image,
O Dieu! Peut-être Louisa m'a t-elle oublié pour toujours.

Oh, n'oublie pas notre séparation!
Ce silence sans larmes,
Ces élancements du cœur
vous accablent.
Comme le fardeau d'un cauchemar,
penserai-tu à quelqu'un d'autre?
M'oublieras-tu un jour?
Oubliant Dieu et toi-même.

Oh, n'oublie pas notre séparation!
Ce marques, au milieu des baisers
Imprimés sur ma bouche,
Nous jugent toi-même!
Avec ces marques sur les lèvres
Je viendrai à l'heure des esprits
Pour être un signal
Que Luisa ne m'oublie pas
Pour être un signal
Que Luisa ne m'oublie pas
Qu'elle ne m'oublie pas!